

als das Ziel der Fahrt, die Orkaden, erkannten. Aber Ellida, welcher alle Rippen vom Gewaltandrang der Wogen erschüttert waren, schleppte sich nur langsam und müde durch das Meer fort. Müder noch von der ungeheuren Arbeit waren Frithjofs wackre Schiffsgenossen; sie standen matt auf ihre Schwerter gestützt und konnten sich vor Erschöpfung kaum auf den Füßen erhalten. Indessen erreichte man glücklich das Land. Björn trug vier, Frithjof acht der Todtmüden an das Land und legte sie behutsam an das Feuer. „Schämt euch nicht, ihr Bleichen“, sprach er mit tröstender Theilnahme; „denn mit der unbändigen Meeresherrscherin Ran zu ringen, ist für den Sterblichen kein leichtes Ding. Aber Muth, meine Freunde! seht da kommt schon das Methhorn und wandert auf seinem Goldfuß im Kreise herum.“

9.

Frithjofs Besuch bei Angantyr.

Indessen saß Angantyr noch seit dem Mahle mit seinen Kämpfern in fröhlichem Bechen begriffen. Mit behaglichem Sinn ließ er seinen Blick aus dem fichtenen Saale hinaus auf die blaue Bahn des Meeres schweifen, wo die Sonne wie ein goldner Schwan sich in die Fluthen tauchte. Draußen am Fenster sah man den alten Halwar sorglich Wacht halten. Auch des Trinkhorns hatte er wohl Acht, er trank es jedesmal bis auf den letzten Tropfen aus und reicht es sogleich schwei-